

Ein "doppeltes Leiden" in Lk 13,11?

Zu einer Notiz von Günther Schwarz

Walter Radl - Augsburg

In Lk 13,11 wird das Leiden einer besessenen Frau beschrieben: ἦν συγκύπτουσα καὶ μὴ δυναμένη ἀνακύψαι εἰς τὸ παντελές. Übersetzt wird dies meistens folgendermaßen: "Sie war zusammengekrümmt/niedergebeugt und konnte sich nicht ganz aufrichten". Dementsprechend werden die beiden Angaben gewöhnlich synonym verstanden.

G. SCHWARZ dagegen hält diese Deutung für falsch¹. Er meint, hinter συγκύπτουσα ein aramäisches Äquivalent mit der Bedeutung "höckerig" bzw. "bucklig" erkennen zu können. Demnach sei hier "ein doppeltes Leiden" beschrieben. Die Frau sei "(erstens) bucklig" und (zweitens) nicht fähig gewesen, sich ganz aufzurichten. Von dem letzteren habe Jesus sie geheilt.

Gegen ein solches Verständnis spricht zunächst der stilistische Befund im Neuen Testament. Es gibt noch eine Reihe anderer Stellen, wo gerade Lukas in derselben Weise wie hier einer positiven Formulierung eine negative folgen läßt. Beide Aussagen sind jeweils synonym; sie beziehen sich zumindest auf denselben Sachverhalt, und zwar Lk 1,20 und Apg 13,11 wie Lk 13,11 auf einen körperlichen Zustand². Zum leichteren Vergleich seien die mir aufgefallenen Formulierungen mit der von Lk 13,11 hier zusammengestellt.

Lk 13,11: ἦν συγκύπτουσα καὶ μὴ δυναμένη ἀνακύψαι.

Lk 1,20: ἔση σιωπῶν καὶ μὴ δυνάμενος λαλῆσαι.

Apg 13,11: ἔση τυφλὸς μὴ βλέπων τὸν ἥλιον.

Lk 12,21: θησαυρίζων ἑαυτῷ καὶ μὴ εἰς θεὸν πλουτῶν.

Apg 27,15: συναρπασθέντος...καὶ μὴ δυναμένου ἀνοψθαλεῖν.

1 So in seiner Notiz "καὶ ἦν συγκύπτουσα": BN 20 (1983) 58; jetzt auch in seinem Sammelband: Und Jesus sprach. Untersuchungen zur aramäischen Urgestalt der Worte Jesu = BWANT 118 (Stuttgart 1985).

2 Die Formulierung dieser drei Stellen vergleicht auch J. JEREMIAS, Die

Entfernter vergleichbar sind Tit 2,9 und Hebr 13,17.

Tit 2,9: εὐαρέστους ..., μὴ ἀντιλέγοντας.

Hebr 13,17: μετὰ χαρᾶς ... καὶ μὴ στενάζοντες.

Vgl. auch 1 Kor 7,37 und 2 Kor 5,19.

In Lk 13,11 handelt es sich also offenbar nicht um ein "doppeltes Leiden", sondern um die stilistische Eigenart des Erzählers, einen Sachverhalt in doppelter Formulierung, positiv und negativ, zu beschreiben, an unserer Stelle zudem in besonders auffälliger Entsprechung mit συγκύπτω und ἀνακύπτω.

Gegen die Deutung von SCHWARZ spricht darüber hinaus und vor allem noch ein sachlicher Grund. Aus der Annahme von zweierlei Leiden ergäbe sich tatsächlich, daß die Frau nur von einem befreit worden wäre, nämlich von dem Unvermögen sich aufzurichten. παραρῆμα ἀνωρθώθη (V. 13). In Wirklichkeit spricht Jesus in seinem Heilungswort von "der Krankheit" der Frau (V. 12), von derselben also wie in V. 11, wo sie dann zweifach beschrieben wird.

Es wäre für eine Wundergeschichte, die von der Macht Jesu über den Satan (V. 16) und vom Gotteslob der Geheilten erzählt, auch höchst unangemessen, wenn sie nur von einem Teilerfolg gegenüber dem πνεῦμα ἀσθενείας (V. 11) berichten würde. Nein, mit dem aufrechten Gang ist die Verkrümmung überwunden und die Frau damit ganz geheilt.

Sprache des Lukasevangeliums. Redaktion und Tradition im Nicht-Markusstoff des dritten Evangeliums (KEK. Sonderband), Göttingen 1980, 42f.